

Der Fund bei Altenberg verdient aus zwei Gründen besondere Beachtung:

1. Schon LÖHR gibt in der „Flora von Köln“ (1860) *Huperzia selago* für Altenberg an (zit. nach LAVEN & THYSSEN 1959). Später galt die Art dort als verschollen. Vielleicht hat sich ein Rest der Population erhalten. Auch ist bei Sporenpflanzen eine Neuansiedlung über größere Entfernung nicht ausgeschlossen.

2. Außer der Pflanze bei Altenberg ist im Bereich der Regionalstelle Köln-Aachen der Floristischen Kartierung Mitteleuropas nur ein weiteres Vorkommen der Art bekannt (Rundschreiben der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bonn-Bad Godesberg), und zwar im TK 25 5505 Blankenheim (Ahr). Es soll sich ebenfalls nur um eine einzige Pflanze handeln, die in der Sistig-Krekeler Heide wächst (SCHUMACHER 1977, p. 42).

Wie auch die Literaturbeispiele zeigen, ist im Mittelgebirge besonders auf Vorkommen der beiden Bärlapparten auf sauren Rohböden (Wegböschungen) zu achten. *Huperzia* wird wohl durch die oberflächliche Ähnlichkeit mit *Polytrichum formosum* HEDW., das häufig am gleichen Standort vorkommt, leicht übersehen.

Literatur

- HAEUPLER, H. (1968): Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, II. Folge. — Göttinger Floristische Rundbriefe, Heft 2, 13—14.
- LAVEN, L., THYSSEN, P. (1959): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. — Decheniana (Bonn) **112**, 1—179.
- NIESCHALK, A. (1957): Der Tannen-Bärlapp (*Lycopodium selago* L.) im Hochsauerland. — Natur u. Heimat (Münster) **17**, 41—42.
- SCHRÖDER, E. (1965): Neue Funde des Tannen-Bärlapps im Sauerland. — Natur u. Heimat (Münster) **25**, 27—28.
- SCHUMACHER, W. (1977): Flora und Vegetation der Sötenicher Kalkmulde (Eifel). — Decheniana-Beihefte **19**. Bonn.

Anschriften der Verfasser: Klaus Adolphi, Kolpingstraße 36, D-5461 Rossbach-Reifert. Bernhard Dickoré, Nicolai-Hartmann-Straße 19, D-5090 Leverkusen 1.

Decheniana (Bonn) 133, 24 (1980)

Traubenkirschen-Eschen-Auwald am Ville-Osthang

Bruno P. Kremer

(Eingegangen am 30. 5. 1979)

In der südlichen Niederrheinischen Bucht sind auf den rheinseitigen Flanken der Ville und im eigentlichen Buchtbereich (Kölner Ackerebene) zwischen Bonn und Köln natürliche oder naturnahe Waldbestände nur noch sehr fragmentarisch erhalten. Die ursprünglich waldbestandenen Flächen wurden größtenteils schon frühzeitig gerodet und in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt. Andererseits erfolgten auch im Zusammenhang mit der großflächigen bergbaulichen Beanspruchung bei der Braunkohlenförderung im Gebiet nachhaltige Eingriffe in die natürlich vorgegebene Vegetation.

Nach der Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland (Blatt Köln) ist im angesprochenen Gebiet auf den Nieder- und Mittelterrassen im Umkreis von Köln als potentielle natürliche Vegetation ein Maiglöckchen-Perlgras-Buchenwald, stellenweise auch ein Flattergras-Traubeneichen-Buchenwald zu erwarten (TRAUTMANN et al. 1973), der über einen Perlgras-Buchenwald (Melico-Fagetum) des Ville-Osthanges in den Flattergras-Traubeneichen-Buchenwald (Milio-Fagetum) rekultivierter Aufschüttungsflächen des eigentlichen Ville-Plateaus übergeht. Die pflanzensoziologische Übersichtskarte für den Landkreis Köln verzeichnet dagegen für die gleiche Region auf der Mittelterrasse einen typischen Eichen-Hainbuchenwald, der auf der Ostflanke vom bergahornreichen Eichen-Hainbuchenwald abgelöst und auf dem Ville-Rücken durch einen bergahornreichen bis maiglöckchenreichen Eichen-Hainbuchenwald ersetzt wird (KÜMMEL 1953).

Eine bemerkenswerte Waldgesellschaft, auf die bislang offenbar noch nicht aufmerksam gemacht wurde, findet sich in vergleichsweise geringer Ausdehnung südwestlich von Bachem (TK 50, L 5106 Köln) über pleistozänen Kiesen der Mittelterrasse am Osthang der Ville. Dieser Wald gehört seinem charakteristischen Artenspektrum nach zwar in die Klasse *Quercus-Fagetea* (eurosibirische Sommerwälder) bzw. in die Ordnung *Fagalia sylvaticae* (mesophytische Laubmisch- und Buchenwälder), kann jedoch weder dem Verband *Fagion sylvaticae* (Rotbuchenwälder) noch dem *Carpinion betuli* (Eichen-Hainbuchen-Mischwälder) eindeutig zugeordnet werden. Vielmehr ist dieser Wald nach seinen Kennarten in den Verband *Alno-Padion* (Hartholz-Auenwälder) und in die Assoziation *Pruno-Fraxinetum* (Traubenkir-

schen-Eschen-Auwald) zu stellen. Hier sind neben der Traubenkirsche (*Padus avium*) und der Esche (*Fraxinus excelsior*) besonders reichlich der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) vertreten, während die Verbandscharakterart Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) überhaupt fehlt und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) bzw. Winterlinde (*Tilia cordata*) allenfalls als Begleitarten auftreten. Die aus diesen Arten zusammengesetzte Baumschicht ist vielfach von einem Traubenkirschen-Hasel-Gebüsch unterstellt.

Obwohl das Pruno-Fraxinetum als feuchteste Waldgesellschaft innerhalb des Alno-Padion-Verbandes gilt, siedelt der Traubenkirschen-Eschen-Auwald am Ville-Osthang nur auf mäßig feuchtem bis frischem und circumneutralem Boden mit vergleichsweise mächtiger Mullaufage. Das Vorkommen unterscheidet sich demnach deutlich von solchen auf den nassen Böden, von denen diese Waldgesellschaft beschrieben wurde. Sie wurde erstmals von OBERDORFER (1953) aus Südwestdeutschland charakterisiert und als selbständige Assoziation innerhalb des Alno-Padion ausgeschieden.

Bemerkenswert an diesem Waldbestand ist der ungemein reiche Blütenflor im Frühjahrsaspekt. Neben den üblicherweise anzutreffenden Geophyten wie Aronstab (*Arum maculatum*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*) oder Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) finden sich auch ansehnliche Bestände von Gelber Anemone (*Anemone ranunculoides*), Einbeere (*Paris quadrifolia*) oder Hoher Schlüsselblume (*Primula elatior*), später auch von Vielblütiger Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) und Großem Zweiblatt (*Listera ovata*). Außerdem tritt im angesprochenen Vorkommen dieses Waldtyps im Frühjahr truppweise die Speise-Morchel (*Morchella esculenta*) auf.

Vom Aspekt her weist der Traubenkirschen-Eschen-Auwald in der Kölner Bucht gewisse Ähnlichkeiten mit dem Fraxino-Ulmetum (Eichen-Ulmen-Auwald) auf; er führt jedoch die Traubenkirsche mit auffallenderen Anteilen, während die Ulme (*Ulmus minor*) gänzlich fehlt. Ein recht typischer Eichen-Ulmen-Auwald findet sich westlich des Ville-Rückens beispielsweise im Kerpener Bruch. Das Bachemer Pruno-Fraxinetum schließt im Artenspektrum weitgehend an andere kleinflächige Vorkommen dieser Gesellschaft, beispielsweise in der Jülicher Börde (vgl. TRAUTMANN et al. 1973), an. In allen Vorkommen bestimmen typische Mullpflanzen wie Aronstab (*Arum maculatum*), Scharbockskraut (*Ficaria verna*) oder Goldnessel (*Lamium galeobdolon*) das Bild der Bodenvegetation und weisen damit eine gute Basen- und Nährstoffversorgung sowie rasche Mineralisierung der jährlich anfallenden Laubstreu nach.

Auwälder vom Typ des Pruno-Fraxinetum sind vergleichsweise selten anzutreffen, weil die Standorte dieser hochproduktiven Wälder häufig anderweitig genutzt werden. In jedem Fall stellen sie aber eine ökologisch und botanisch bemerkenswerte Pflanzengesellschaft und ein von daher unbedingt schützenswertes Objekt dar.

Literatur

- OBERDORFER, E. (1953): Der europäische Auwald. Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland 12. — Karlsruhe.
- KÜMMEL, K. (1953): Erläuterungen zur pflanzensoziologischen Übersichtskarte des Landkreises Köln. — 42 S. (Mskr.) — Bonn.
- TRAUTMANN, W., KRAUSE, A., LOHMEYER, W. & MEISEL, K. (1973): Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1:200000 — Potentielle natürliche Vegetation — Blatt CC 5502 Köln. Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 6. — Bonn-Bad Godesberg.
- WILMANN, O. (1978): Ökologische Pflanzensoziologie. — UTB Bd. 269, 2. Aufl., Quelle & Meyer. — Heidelberg.

Anschrift des Verfassers: Dr. Bruno P. Kremer, Botanisches Institut der Universität, Gyrhofstraße 15, D-5000 Köln 41.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [133](#)

Autor(en)/Author(s): Kremer Bruno P.

Artikel/Article: [Traubenkirschen-Eschen-Auwald am Ville-Osthang 24-25](#)